

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

297 (21.12.1927)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gelappten Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, die auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 6 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 4 Pfennig o. Redukt nach Tarif, der bei Nichterfüllung des Bestellschlusses, bei geschlossener Zeitung und bei Ausfall außer Kraft tritt o. Geschäfts- und Gerichtsverfahren 10 Karaturs L. 2. o. Schluß der Zeitungs-Nachnahme 8 Uhr vormittags.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikstunde / Sport und Spiel / Primat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post 2.40 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Einjahres 24 Mark wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postbestellkonto 2350 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2. Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreu-Filiale: Durlach, Waldstraße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 26; Rastatt, Friedhofstraße; Odenheim, Gens...

Nummer 297 Karlsruhe / Mittwoch, den 21. Dezember 1927 47. Jahrgang

Ein Sieg der Marine über Geßler

Der torpedierte und schwer beschädigte Reichswehrminister

Das Offizierskorps der Marine der deutschen Republik hat einen bedeutungsvollen Sieg über den Wehrminister derselben Republik erzielt: der Kreuzer „Berlin“, der Ende November vor Antritt einer langen Auslandsreise in der Bucht von Ederförlde lag, feuerte am 1. Dezember einen Torpedo gegen den Wehrminister ab, der traf und den Minister schwer beschädigte. Mit Zustimmung der vorgelegten Stelle wurde der Hohenollernprinz Heinrich an Bord empfangen, festlich bewirtet und ihm auch erlaubt, eine Ansprache an die Mannschaft zu halten. Herr Geßler ließ den Kommandanten, nachdem der Kreuzer die Reise schon angetreten war, unterwegs aussteigen, um von ihm Rücksicht zu nehmen. Darüber kam es zu einem ordentlichen Kampf mit dem Admiral Jenter. Am Montag hat nun Geßler den Kommandanten vernommen. Der Ausgang ist überraschend. Amtlich wird darüber mitgeteilt:

„Der Kreuzer „Berlin“ lag Ende November einige Tage vor dem Kommandanten des Kreuzers „Berlin“ war von dritter Seite angegriffen worden, dem Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen anzuwenden. Der Kommandant fragte bei der vorgelegten Stelle um die Dienststelle an, ob dagegen Bedenken beständen. Da dort Einwendungen gegen den Besuch nicht erhoben wurden, wurde der Kreuzer in die Bucht von Ederförlde am 1. November um die Mittagsstunde statt. Nachdem der Kapitän einige Minuten das Schiff in Augenschein genommen hatte, folgte der Einladung des Kommandanten zur Teilnahme an seinem Mittagessen in der Kommandantenküche, bei dem außer den beiden Herren nur noch zwei Offiziere zugegen waren. Kurz nach 2 Uhr verließ der Großadmiral den Kreuzer und richtete, als er an einem Tisch der Küche auf den Deckgeschützen Mannschaften vorlag, einige Worte an diese, in denen er sich für die Besetzung auf dem Kreuzer bedankte. Herr Geßler hat eine schwere Schlappe sich geholt, zumal

ja bekannt ist, daß ein großer Teil der Marineoffiziere sich nicht scheute, in Worten ihrer scharfen Oppositionsstellung gegen die Maßregel des Ministers Ausdruck zu verleihen.

Es mag sein, daß der Kommandant des Kreuzers, Kolbe, „nach den Bestimmungen“ nicht ohne weiteres diszipliniert werden kann. Aber andererseits ist dieser Kapitän für die Vorfälle ebenso verantwortlich zu machen, wie seine vorgelegte Instanz. Kolbe hätte in dem fraglichen Falle von sich aus jeden Besuch ablehnen müssen, und, nachdem er schon bei der vorgelegten Instanz seiner Person und seines Amtes wegen Rückendeckung suchte, wäre es seine Pflicht gewesen, den Bruder des Kaisers mit der erforderlichen Zurückhaltung zu empfangen. Von einem Repräsentanten der Republik und das soll schließlich auch der Kommandant eines deutschen Kreuzers sein, muß man verlangen, daß er selbst den genügenden Weitblick besitzt, um die Auswirkungen seiner Handlungsweise zu übersehen. In dem Falle des Prinzen Heinrich hat Kolbe die Folgen sicher aus übersehen, denn ohnehin hätte er sich wahrscheinlich nicht an seine vorgelegte Instanz gewandt. Trotzdem hat er gegen seine eigene Erkenntnis gehandelt und eine als falsch erkannte Entscheidung seiner vorgelegten Behörde mit Freuden durchgeführt.

Ein solcher Mann ist uneres Erachtens nicht geeignet, auch noch gegenüber dem Kaiser die Republik zu repräsentieren, wie es durch die Reise des Kreuzers „Berlin“ geschehen soll. Kolbe hätte deshalb ebenso verschwinden müssen, wie der Inspektor des Bildungswesens in Kiel uneres Erachtens sehr verschwinden müßte. Aber daß der Reichswehrminister Geßler das nicht durchgesetzt hat, verwundert uns ebensoviele, wie der Vorfälle von Ederförlde, der schließlich nur möglich gewesen ist durch den fortgesetzten Selbstbetrug Geßlers.

Welcher Monarchist ist übrigens die „dritte Person“, von der der Besuch des Kreuzers „Berlin“ durch den Hohenollernprinzen angeregt wurde?

Im Reichstage wird der Vorgang noch eine erhebliche Rolle spielen. Dafür wird die Sozialdemokratie Sorge tragen. Ein Berliner Blatt meldet heute früh, daß die Ansprache des Prinzen Heinrich auf dem Kreuzer alsbald auf dem Büro des Vorkämpfers und Hochvertraters Ehrhardt im Wortlaut bekannt war. Herr Geßler wird sich auf einen harten Strauß im Reichstage gefaßt machen müssen, es hat sich Anlagematerial in Hülle und Fülle angeammelt.

Die Eisenbahnarbeiter erhalten nichts

Die sozialreaktionäre Reichsbahnverwaltung

Ueber die Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe für die Eisenbahnarbeiter fanden am Dienstag an Verlangen der Tarifkontrahenten bei der Hauptverwaltung Verhandlungen statt. Die Organisationsvertreter wiesen darauf hin, daß die inzwischen abgeschlossene Regelung der Ortslohnzulagen den Verhältnissen bei weitem nicht Rechnung trage und deshalb die Ausschüttung einer allgemeinen Beihilfe am Platze sei. Die Vertreter der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft lehnten jedoch die Ausschüttung einer Beihilfe ab. Sie verschanzten sich dabei hinter das Reich und die Reichspost, die auch keine Beihilfe gewährt. Die Organisationsvertreter gaben nach dem Scheitern der Verhandlungen eine besondere Erklärung ab. Darin stellten sie nochmals ausdrücklich fest, daß bei der Neuregelung der Ortslohnzulagen erhebliche Teile der Lohnempfänger leer ausgegangen und die örtlichen Regelungen hinter den berechtigten Ansprüchen der Arbeiter erheblich zurückgeblieben seien. Die örtlichen Reichsbahndirektionsbezirke seien in der Zulagenfrage besonders kümmerlich behandelt worden, ebenso fehle der Hauptverwaltung jedes Verständnis für die Notlage der Lohnempfänger im oberirdischen Industriebezirk. Angesichts dieser Tatsache sei die Ablehnung einer allgemeinen Weihnachtsbeihilfe um so unverständlicher. Gegenüber der Hauptverwaltung müßten daher die Organisationen nochmals betonen, daß sie nach wie vor eine allgemeine Lohnerhöhung für notwendig erachteten, und sich vorbehalten, dieser berechtigten Forderung zur gegebenen Zeit mit Nachdruck Geltung zu verschaffen.

Die Besatzung des U-Bootes S 4 verloren

Selbentod des Tauchers

Berlin, 21. Dez. (Funkdienst.) Der amerikanische Taucher, der am Montag versuchte, dem untergegangenen Unterseeboot S. 4 Hilfe zu bringen, ist am Dienstag an den Folgen der Erschöpfung gestorben. Auch die am Dienstag unternommene Besuche, dem Unterseeboot Hilfe zu bringen, scheiterten infolge der stark bewegten See. Die Besatzung des U-Bootes wird nunmehr endgültig aufgegeben.

Eine Aussprache zwischen Kapital und Arbeit

Der Generalkonvent der britischen Gewerkschaften befahte sich am Dienstag mit dem von einer Gruppe einflussreicher Industrieller gemachten Vorschlag einer gemeinsamen „Aussprache zwischen Kapital und Arbeit“ in Großbritannien. Der Generalkonvent beschloß, die Einladung der Industriellen zu einer gemeinsamen vorparlamentarischen Aussprache über die wirtschaftlichen Probleme, denen sich England gegenübersehen, anzunehmen. Es wurde ein unter dem Vorsitz des Präsidenten der britischen Gewerkschaften stehendes Komitee gebildet, das die Tagesordnung entwerfen soll.

Der Hansabund gegen die Reichspost

Der Hansabund hat der Reichsregierung und dem Reichstag eine Denkschrift überreicht, in der die Abänderung des Postfinanzgesetzes vom 18. März 1924 gefordert wird. Der Hansabund begründet seine Forderung mit der Tatsache, daß der Reichspostminister die Gebührenvermehrung mit Hilfe des Verwaltungsrats gegen den Protest und den Willen des Reichstages durchgeführt hat. Um den Einfluß des Reichstages auf die Geschäftsbearbeitung der Reichspost wieder herzustellen, schlägt der Hansabund vor, den Haushaltplan der Post in den Reichstag einzufügen, während die Reichspost als solche ein selbständiges Unternehmen bleiben soll. Dadurch würde erreicht, daß der Haushaltsplan des Reichstages und des Reichstages unterliegt. Die Befugnis des Verwaltungsrats soll sich in Zukunft nur auf eine tatsächliche Mitwirkung beschränken.

Befetzung der 13 Landesarbeitsämter

Berlin, 20. Dez. (Eig. Bericht.) Der Reichspräsident hat im Benehmen mit dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den obersten Landesarbeitsämtern die Befetzung der 13 Landesarbeitsämter ernannt: Für den Bezirk Ostpreußen den Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Gahner, für Schlesien den Landesrat Gröner, für Brandenburg den Stadtrat Brühl, für Pommern den Oberregierungsrat im Reichsfinanzministerium Reichsmann, für Nordmark den Ministerialrat im Reichsjustizministerium Dr. Jöbers, für Westfalen den Präsidenten der Behörde für Arbeit und Wohlstand in Bremen Dr. Vink, für Westfalen den Direktor des Landesarbeitsamtes Westfalen Dr. Oudemann, für Rheinland den Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Wiffens, für Hessen das hessische Arbeitsministerium A. D. und Präsidenten des Gewerbevereins Dr. Casler, für Mitteldeutschland den Abteilungschef im Reichsfinanzamt Berlin Dr. Böhlh, für Sachsen den Amtschauptmann von Dresden-Land Dr. Schulze, für Bayern den Ministerialdirigenten im Reichsarbeitsministerium Geh. Regierungsrat Kerstentzner, für Südwest-Deutschland den Ministerialrat im Württembergischen Wirtschaftsministerium Kälin.

Auch Neuwahlen in Hamburg

Hamburg, 19. Dez. (Eig. Bericht.) Die durch das Urteil des Staatsgerichtshofes wegen der Ungültigkeit der Wahlen in Westfalen, Hamburg und Hessen geschaffene Situation wird in Hamburg dazu führen, daß zwar die Bürgerchaft am kommenden Sonntag noch einmal zusammenzutreten wird, um die offizielle Wahlangelegenheiten, dann aber ohne weitere Beschüsse auseinanderzugehen wird.

Die notwendigen Anordnungen über die Neuwahlen wird der Senat im Einvernehmen mit dem Bürgerausschuß, der nach der Darstellung im Bürgerblock in etwas vermindertem Umfang die Funktionen der Bürgerchaft übernimmt, treffen. Nach den bisherigen Erörterungen ist damit zu rechnen, daß die Neuwahlen der Bürgerchaft Anfang bis Mitte Februar 1928 erfolgt.

Staatsgerichtshof, Parlament und Regierung

Ein interessanter Konflikt

Die Regierung von Mecklenburg-Strelitz hat am Montag auf Wunsch des vom Staatsgerichtshof erangenen Urteils über das Wahlrecht der Splitterparteien die jüngst vollzogene Landtagswahl annulliert und den neuen Landtag für aufgeschoben erklärt. Der Reichspräsident des Mecklenburg-Strelitzer Landtags, Herr Böh, wendet sich am Dienstag gegen diese Maßnahmen der Regierung, indem er darauf hinweist, daß kein anderer als der Landtag selbst aus dem Urteil des Staatsgerichtshofes die Konsequenzen zu ziehen habe. Er allein sei befugt, über seine Auflösung zu beschließen. Präsident Böh hält infolgedessen die bereits erfolgte Einberufung des Landtags für Donnerstag, den 22. Dezember, aufrecht.

Auch die Wahlen in Sachsen ungültig?

Dresden, 19. Dez. (Eig. Bericht.) Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Wahlen in Mecklenburg-Strelitz, Hamburg und Hessen hat voraussichtlich auch für Sachsen weitgehende Folgen. In Sachsen bestand die Bestimmung, daß von den kleineren Parteien 3000 M. Kaution geleistet werden mußten. Außerdem verlangte man von ihnen 500 Unterschriften. Von juristischer Seite wird die Anfechtung verteidelt, daß deshalb die sächsischen Wahlen, die im Herbst 1926 stattgefunden haben ungültig sind und infolgedessen in Sachsen Neuwahlen stattfinden müssen.

Angst und Verwirrung im Bürgerblock

Die politischen Scharlatane an der Arbeit

Die rote Flut steigt, und die Stunde der Abrechnung naht. Der Bürgerblock ist in sich zerfallen. Es ist möglich, daß er nach dem Wiederausammentreten des Reichstages der Öffentlichkeit noch monatelang das Bild einer untergehenden, schon vor der Wahl geschlagenen Koalition zeigt. Ein frühzeitiger Termin der Reichstagswahlen ist sicher. Es ist ein Geis, das sich an den Parteien des Bürgerblocks vollzieht; nicht geheimnisvolle Organisationskunst der sozialdemokratischen Opposition, sondern die Fehler der eigenen Politik haben den bürgerlichen Parteien das Urteil gesprochen. Seine Vollstreckung läßt sich noch kurze Zeit hinausschieben, aber nicht aufheben.

Das schlimmste Gift der letzten Wahlen kann nicht ausgeglichen werden. Die Angst der Bürgerblockparteien wächst von Tag zu Tag. Rette sich wer kann! — und retten, was noch zu retten ist! das sind ihre Parolen.

Nun melden sich in ihren Reihen die politischen Scharlatane, die mit Wundermitteln helfen wollen, was ein Jahr aufreisender Bürgerblockpolitik verdorben hat. Je unentwegter der Bürgerblock im Parlament seine Politik forciert, die den Volkssoren heraufbeschworen hat, umso eifriger raten sie seine Kurpfuscher, mit welchen Mitteln man die Gewalt der Volkssoren mildern könne. An alles denken sie — nur nicht an eine anständige Politik.

Es ist besorgniserregend für die geistige Haltung der Deutschen Volkspartei, daß ihre Scharlatane der Meinung sind, Geld sei das Allheilmittel, mit dem man alles reparieren könne. Mit Geld glauben sie eine betrügerische Propaganda organisieren zu können, die den Volkssoren bekämpfen soll. Nun tauchen die Bettelbriefe an die Wirtschaft wieder auf. Die Geschäftsführer der Volkspartei beschwören das Unternehmertum — wie der Vorwärts an Hand eines Originalbriefes am Dienstag nachgewiesen hat — um Gottes Willen Geld für den Wahlkampf bereitzustellen, der rascher kommen werde, als ihnen lieb sei. Der Name Stresemann wird beschworen, um die Unternehmer geneigt zu machen, den Beutel zu öffnen.

Die Organisation der Sozialdemokratie wächst, ihre Zuversicht steigt von Tag zu Tag. Weit öffnet sich für die sozialdemokratische Partei der Einblick in die Verwirrung im Lager der Gegner! Es gibt keine Klänge, keine geheimen politischen Reserpte mehr, die nicht sehr rasch ans Tageslicht gezogen werden. Auch eine Bekehrterklärung der politischen Niederlage!

Was die Scharlatane der Volkspartei mit Geld erreichen wollten, das suchen die Leute ganz rechts mit neuer Frontbildung nach sogenannten vaterländischen Wahlparolen zu erreichen. Da gibt es Schwärmer, die eine Front von Ludendorff bis Westarp bilden wollen. Wieder andere aus den Reihen der vaterländischen Verbände wollen mit ihrer Schwarz-Weiß-Rot-Parole die deutschnationale Volkspartei frisch auflockern lassen. Die Enthüllungen über die geheime Sitzung der vaterländischen Verbände läßt nur zu deutlich erkennen, daß diesen Leuten der rechte Glaube an ihr Wundermittel selbst fehlt.

Die Parteien des Bürgerblocks sind politisch und geistig in der Verwirrung. Ihre Niederlage ist da, noch ehe die Schlacht geschlagen ist. Das Geleis wird sich im Bürgerblock vollziehen, mögen die Scharlatane noch so sehr auf die heilbringenden Wundermittel setzen. Denn der Einbruch, den ein Jahr Bürgerblock auf das Volk gemacht hat, läßt sich weder durch Geld, noch durch Geißel, noch durch sogenannte vaterländische Parolen auslösen!

Beleidigte Reichswehroffiziere

Berlin, 20. Dez. (Eig. Drabt). Am Dienstag fand der Beleidigungsprozess des Reichswehrministeriums gegen den Leiter der „Weltbühne“ Karl v. Dörfel und den Schriftsteller Jakob Salomon gegen eines Artillerie-Militärs für Schuldschein vorläufigen Urteils. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen den Verleger Jakob Salomon 1500 M. Geldstrafe und gegen den verantwortlichen Redakteur v. Dörfel 100 M. Geldstrafe beantragt. Das Gericht ging jedoch über diesen Antrag weitläufig hinaus und erkannte gegen den Schriftsteller Salomon auf 2 Monate Gefängnis und gegen den Redakteur v. Dörfel auf einen Monat Gefängnis.

In der Begründung dieses Urteils betrachtete das Gericht den Beleidigungsprozess der Angeklagten als vollkommen misslungen. Im Urteil sei die Beleidigung der drei Reichswehroffiziere so schwer, dass eine Geldstrafe nicht ausreichte. Das Gericht sei deshalb zur Verhängung einer Gefängnisstrafe gekommen. Dem Reichswehrminister wurde gleichzeitig die Publikationsbefugnis des Urteils für die „Weltbühne“, dem „Berliner Volksfreund“, die „Kölnische Zeitung“ und den „Vorwärts“ ausgedroht. Die Angeklagten haben sofort Berufung eingelegt.

Aus China

London, 19. Dez. Man meldet aus Tsi-Kan-Fu: Infolge der überhandnehmenden Minderungen und der militärischen Uebermacht wandert die Bevölkerung der Provinz Schantun nach der Mandchurien aus. Reisende, die während mehrerer Tage ländliche Bezirke durchwandert haben, die früher großen Wohlstand aufwiesen, trafen heute niemanden mehr an. Man schätzt die Zahl der in diesem Jahre Ausgewanderten auf eine Million. Auserwählte sind Abertausende in die Reihen der verschiedenen Armeen getreten, um verjagt zu werden.

Französische Spionage in Süddeutschland

In Cannstatt ist der Stuttgarter Kriminalpolizei die Festnahme eines seit längerem beobachteten Spions aus dem Elsass namens Franck gelungen. Er hatte sich vor etwa sechs Monaten einen Reichswehrgewehren in Cannstatt herangebracht, der die Festnahme zu ihm im Einverständnis mit seinem Vorgesetzten aufnahm und ihm fälschlich oder wertloses Material übergab, um ihn über zu machen. Am letzten Samstag ging der Spion in die Halle und wurde in einer Werkstatt verhaftet. Eine noch dabei beteiligte Frauensperson entkam durch die Flucht. Durch einen Beschlagnahmungsbescheid erhielt man die Beschlagnahme eines Mittelschiffes in Karlsruhe, die Adressen von sieben weiteren Beteiligten in München und deckte ihren Zusammenhang mit einem Zentralkommando für Spionage auf, das schon seit fünf Jahren in Ludwigshafen besteht.

Gemeindepolitik

Wo wohnt ein Arzt?

Diese Frage ist von bestimmter Bedeutung für die Konstitution eines Ortes. Trotz der Zugehörigkeit zur Krankenversicherung wird es um so eher unterlassen, einen Arzt zu fragen, je weniger er ein Arzt zu erreichen ist. Die Unterlassung einer ärztlichen Behandlung aber bedeutet in vielen Fällen eine unheilvolle Verschlimmerung des Leidens, ja, den Tod.

Wenn Medizinalrat Dr. R. Weber jetzt in einem badischen Bezirk u. a. zu dem Ergebnis gekommen ist, daß in der Landwirtschaf 19,4 Prozent ohne ärztliche Behandlung gestorben sind gegen 15,5 Prozent in der Industrie, so ist das zum großen Teile auf die mangelhafte Verteilung der Ärzte über das Land zurückzuführen und damit auf die Schwierigkeit in vielen ländlichen Bezirken, einen Arzt zu befragen oder rufen zu lassen.

Und wenn wir die Ergebnisse der Volkszählung von 1920 in dieser Beziehung betrachten, dann wird es uns verständlich, daß so viele Bewohner des Landes krank sind und sterben, ohne die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen zu haben. In den Städten wohnen die Ärzte zusammengedrängt und auf dem Lande oft in höchst unzureichender Zahl. In Samburga kommen auf 100 000 Einwohner 117 Ärzte gegen 50 in Bismarck und 109 in Lübeck gegen 53 in Ostpreußen oder 62 in Pommern oder 64 in Anhalt. Nur einige der Bezirke, deren Zahlen bereits ermittelt sind, stehen in der Mitte, so Baden mit 71 und Sachsen mit 70 Ärzten auf 100 000 Einwohner.

Noch klarer aber tritt die Vernachlässigung, die dem Lande zuteil wird, in die Erscheinung, wenn wir sehen, wieviel Quadratkilometer Landes ein Arzt zu versorgen hat. Wenn nicht im dichtbesiedelten Sachsen auf einen Arzt 4 Quadratkilometer Fläche kommen, so steigt das, wie groß das Gebiet so manches Ortes auch da sein muß. Aber dann erst in Anhalt, wo auf einen Arzt 10 Quadratkilometer Fläche kommen, in Thüringen, wo ein Arzt 12 Quadratkilometer, in Bayern, wo er 13, in Oldenburg, wo er 24, in Ostpreußen, wo er 31 und gar in Mecklenburg-Strelitz, wo er 41 Quadratkilometer zu versorgen hat!

Sobald eine Frage für die Allgemeinheit Bedeutung hat, versagt die Lösung der Frage durch das Einzelinter-

esse. Nur der Gemeinschaftsgedanke hat soziale Bedeutung und die Regelung der ganzen Lebensumstände vom Standpunkte der Allgemeinheit. Und die vielen, die auf dem Lande dahinfahren, ohne den Arzt, beweisen das leider an einem nur zu traurigen Beispiele.

Vorschlag. In einer Erwerbslosenversammlung wurde dem Stadtrat ein Antrag unterbreitet, den Erwerbslosen eine Weihnachtsbeihilfe in Geld zu gewähren und zwar für Verheiratete 30 M., für Ledige entsprechend weniger. Ferner bitten die Erwerbslosen um die Zuteilung eines Aufenthaltsraumes und die Bereitstellung von Heizmaterial, sowie unversüßliche Snackartikeln von Kostfahndarbeiten durch die Gemeinde. Die Unternehmer möchten verständigt werden, in erster Linie die Erwerbslosen einzustellen. Schließlich bitten die Erwerbslosen noch um Ueberlassung von Heizmaterial und zwar ein Zentner pro Woche.

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat, nach der Mitteilung des Landesamtes für Arbeitsvermittlung, mit der Verschlechterung der Bitterung angehalten. Vornehmlich waren es Entlassungen aus einem unter Mangel an Rohmaterial leidenden Betrieb der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, ferner die Stilllegung einer Grube im Bergbau, endlich auch kleinere sonstige Entlassungen, die eine Zunahme der Zahl der unterfertigen Arbeitslosen von 15 872 am 7. Dezember um 1889 auf 17 461 am 14. Dezember bewirkten. Entsprechend ist auch die Zahl der Arbeitslosenempfänger — von 6864 auf 6571 — gestiegen. Die Kostfahndungsstellen hat sich mit 906 gegenüber 897 vom 7. Dezember nur unwesentlich erhöht.

In Beobachtungen, die Veränderungen gegenüber der bisherigen Entwicklung erkennen lassen, seien genannt:

Abnahme des Beschäftigungsgrades in metallverarbeitenden Handwerk infolge der rückläufigen Bewegung im Baugewerbe; unwesentlicher Zugang von Arbeitskräften aus der Wärmemaschinenindustrie bei gleichzeitig vermehrter Aufnahmefähigkeit in der Eisenbahnbedarfsindustrie.

In der Textilindustrie verhältnismäßig ruhiges Vermittlungsgeschäft. Bei leichtem Zugang Stellenanforderer aus mehreren Fachgruppen leichte Nachfrage nach Personal für Baumwollspinnerei.

Geringsfügige zeitliche Verschlechterung in der Leder- und Lederwarenindustrie.

Im Nahrungsmitteleigewerbe leichte, aber nur vorübergehende Besserung der Nachfrage nach Köchen zur Anstellung, auf der andern Seite verschiedentlich Entlassungen aus der Konfektindustrie, allgemein vermehrter Bedarf an Wickelmaschinen und Sortierern in der Zigarrenindustrie.

Im Bekleidungsgebiete Entlassungen weiblicher Kräfte aus Maß- und Konfektionsneiberei.

Die Verschlechterung hält an

Im Baugewerbe weitere Arbeitseinschränkungen. Im Vertriebsgewerbe erhöhte Nachfrage an Stein- und Druckmaschinenmeistern, Illustrationsdruckern sowie Schrift- und Topographierern.

Im Handel nochmals vermehrter Bedarf an Ausbissverkäufern.

Vorsicht bei Unterschriftenleistungen

Die Eheleute K. aus Hoverswerda sind seit langer Zeit Abonnenten zweier Versicherungszeitschriften. Eines Tages stellte sich ein Herr aus Dresden als Polizenkontrollleur vor. Die Richtigkeit der Polizen ließ sich der Herr „Kontrollleur“ durch die eigenhändigen Unterschriften der Eheleute bezeugen. Nach etwa 10 Tagen mußten die Eheleute zu ihrem Erschrecken feststellen, daß ihnen zu den 2 Zeitschriften noch eine dritte aufgehängt worden war. Doch nicht genug damit. Der Zeitschriftenausdrucker aus Cottbus, welcher bis dahin die beiden ersten Seiten brachte, empörte sich über die „Gemeinheit“ des famosen „Polizenkontrollleurs“ und versprach den Eheleuten, das Abonnement der letzten Zeitschrift rückgängig zu machen, da diese in seinem Bezirk nicht zulässig sei. Er ließ sich aber die „Polizei“ hierzu von den Eheleuten K. schriftlich bestätigen. Herr und Frau K. hatten auch diesmal nicht nachgehört, was sie eigentlich unterschrieben, und so kam die vierte Versicherungszeitschrift in ihr Haus.

Dieser Fall ist festgestellt worden und, da bewußte Täuschung vorlag, konnte für Abhilfe gesorgt werden. In unzähligen Fällen aber werden mehrere solcher Zeitschriften Arbeiterfamilien aufgeschwatzt, die dann ihr Geld für einen zweifelhaften Versicherungsschutz und für eine meist fragwürdige Lektüre ausgeben. Bedenkt man, daß ein Heft wöchentlich etwa 60 Pfennig kostet, kann man leicht ausrechnen, daß eine Arbeiterfamilie oft verhältnismäßig hohe Beträge dafür aufbringt. Diese sind viel besser und im wahren Interesse der Arbeiter und ihrer Angehörigen Verwendung, wenn sie für eine reguläre Lebensversicherung, wie z. B. die Volksfürsorge, ausgeben werden. Noch eine andere Lehre ergibt sich: Les, prüft und überleut, bevor ihr etwas unterschreibt; denn nur dann könnt ihr euch vor Schäden bewahren.

Markt und Handel

Karlsruher Viehmarkt vom 19. Dezember. Aufuhr 48; Ochsen 55-57, 54-56, 53-54, 51-53, 49-51, 48-49; 30 Bullen, 52-53, 51-52, 50-51, 48-50; 33 Kühe, 40-47, 28-38, 18-28; 104 Färsen, 55-61, 48-55; 44 Kälber, 71-74, 56-71, 52-56, 49-52; 1229 Schweine, 62-65, 61-65, 59-61, 58-59, 52-55. Beste Qualität über Notis bezahlt. Tendenz: Bei Großvieh und Kälbern langsam, bei Schweinen langsam Ueberstand.

Lesst den Volksfreund

Lex Brüning.

Nach der „Lex Brüning“ sollte die Lohnsteuer bei mehr als 600 Millionen jährlichem Ertrag automatisch gekürzt werden. Dies hat der Bürgerlohn jetzt verhindert.

„Ein wunderbarer Mechanismus. Was Ihr an Lohnsteuer zuviel entrichtet, fließt automatisch als Steuererleichterung durch dieses Rohr an Euch zurück.“

... und damit das nicht geschieht, wollen wir mal schnellst dieses Rohr zuspfen!“

„Doch, natürlich, mon Prince. Sie wollen schon aufbrechen?! Schade, wirklich schade! Ich darf mich wohl der angenehmen Erwartung hingeben, Sie trotzdem einen Abend bei mir zu sehen.“

„Wohlich, möglich...“

„Ach, danke Ihnen für den Besuch. Es war eine hohe Ehre für mich. Wir leben uns ja hier. Er begleitete mich bis zur Treppe.“

(Fortsetzung folgt.)



Bevor den andern man beschenke
Strenge man sich an und denke, denke!
— Und klug — schenkt man zum Feste bloß
Ein glückwünschendes „Wohlfahrt“-Los!

Ein Festgeschenk für 50 Pfennige bloß — doch kann's dein Glück sein! Darum kauf noch heute. Überall zu haben!

Die neue Nummer der „K. Z.“ (20. Dez.) illustrierte Zeitschrift, Deutsche Literatur- und Verlagsanstalt, Freiburg i. Br., illustriert in humoristischer Weise einen der so beliebten Weihnachtsbäume. — Ein Originalvermerk für die „K. Z.“ schildert eine Reihe des Kreuzers „Geben“ nach Ostsee, das in steigendem Maße seine freundschaftliche Annäherung an Deutschland bezeugt. — Auf die Broderenden „Ermordeten“ in der deutschen Eisenindustrie weist ein Beitrag nachdrücklich hin. — Naturfreunde werden mit Vortrefflichkeit von den pflanzlichen Aufnahmen der „Gartenpflanzen“ Kenntnis nehmen. — Schön und abwechslungsreich sind die Bilder aus aller Welt über die Theaterbilder und die zahlreichen Aktualitäten. — Der literarische Teil verdient besondere Aufmerksamkeit.

Kunst und Wissen

Badisches Landestheater, Mittwoch, 21. Dez., gelangt als Bühnenvorstellung Hrotsvitas Oper „Martha“ zur Aufführung. In der Partie des Loonel gastiert Ludwig Waldmann vom Stadttheater Dortmund auf Anstellung. Plätze aller Gattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Die Vorstellung beginnt bereits um 18.30 Uhr.

Urania. Zum Grundwissen freibestellbar gesinnter Menschen gehört die Kenntnis der Stellung des Menschen in Natur und Gesellschaft. Im Heft 2 der „Urania“, Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft, 4. Jahrgang, behandelt Professor Dr. F. Schwarz die biologische Eigenart des Menschen nach dem Stande der neuesten Forschung und zeigt zugleich, daß der Mensch als natürliches Einzelwesen für sich allein nicht hinreichend gekennzeichnet werden kann, sondern daß seine Vergegenständlichung zur vollständigen Charakterisierung berücksichtigt werden muß. Wissenschaft von Natur und Gesellschaft müssen gerade in der Weise zusammenwirken, wie es sich die „Urania“ zur Aufgabe gestellt hat. Prof. Cornel Schmidt berichtet mit vielen Bildern vom Leber des Blattes. Die moderne Weltanschauung der Einseitigkeit der Relativitätstheorie ist ein besonders interessantes Gebiet gemeinverständlicher Darstellung. In seinen hohen Werken ist die „Urania“ in seinen Ausführungen über Ursache und Wirkung in der leblosen Natur netzungen. Der Weltreisende Ernst Heinrich Schrenkel beschäftigt sich mit den Zoogeographien bei den verschiedensten Natur- und Kulturländern und verleiht die Gemütsstimmung des Ueberausens mit der Selbstbestimmung des aufsteigenden Menschen, für den der Himmel seine Bedingungen und die Erde ihre Schwere verloren hat. Als erste Arbeiterbeziehung der Geschichte bezeichnet Dr. Julius Eisenhändler die Streits unter den Sklavensklaven des alten Ägypten. Allerhand Wissenswertes mit schönen Bildern wird aus Natur und Technik geboten. Hermann Drechsler führt den sozialen Wanderer in verprenge Täler Mitteldeutschlands und zeigt ihm dort die Gegenläge von Bauernarmut und Besitzreichtum. Im Weltkaff „Der Welt“ vereinigen sich diesmal geschichtliche Betrachtungen mit den Forderungen für die Befreiung des Korvets. Für eine reiche imagemäße Bebilderung ist stets Sorge getragen. Zum Schluß folgt das Lied „Wer schafft das Geld zu Tage“ mit feiner ausdrücklichen Worten.

Die neue Nummer der „K. Z.“ (20. Dez.) illustrierte Zeitschrift, Deutsche Literatur- und Verlagsanstalt, Freiburg i. Br., illustriert in humoristischer Weise einen der so beliebten Weihnachtsbäume. — Ein Originalvermerk für die „K. Z.“ schildert eine Reihe des Kreuzers „Geben“ nach Ostsee, das in steigendem Maße seine freundschaftliche Annäherung an Deutschland bezeugt. — Auf die Broderenden „Ermordeten“ in der deutschen Eisenindustrie weist ein Beitrag nachdrücklich hin. — Naturfreunde werden mit Vortrefflichkeit von den pflanzlichen Aufnahmen der „Gartenpflanzen“ Kenntnis nehmen. — Schön und abwechslungsreich sind die Bilder aus aller Welt über die Theaterbilder und die zahlreichen Aktualitäten. — Der literarische Teil verdient besondere Aufmerksamkeit.



FELSBIER

das Bier des Kenners + Ueber die Feiertage MÄRZENBIER



Pfannkuch

Weißweine

- Tischwein 0.90
- Markgräfl'r Flasche 1.15
- Oberhaardter Flasche 1.01
- Frankweiler Flasche 1.16
- Ebenhöfner Flasche 1.15
- Matthammerer Flasche 1.20
- Hambacher Flasche 1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas, Flaschenpfand 10 Pf.



Sammeln Sie unsere Rabattmarken

Sie bitten Einkäufe tunlichst am Sonntag und Frühnamstag zu machen

Pfannkuch

Praktisch Weihnachts-Geschenke für den Haushalt empfiehlt in großer Auswahl

Hörmann

erde, Oefen, Gasapparate, Karlsruher Str. 37

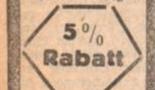
Pfannkuch

Wollen Sie etwas besonders Gutes?

Wir empfehlen Ihnen:

- Dürkheimer zu Halsberg 1.50
- Dürkheimer Bann zu 1.60
- Deidesheimer Reiten zu 1.90
- Oppheimer Rehr zu 2.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas, Flaschenpfand 10 Pf.

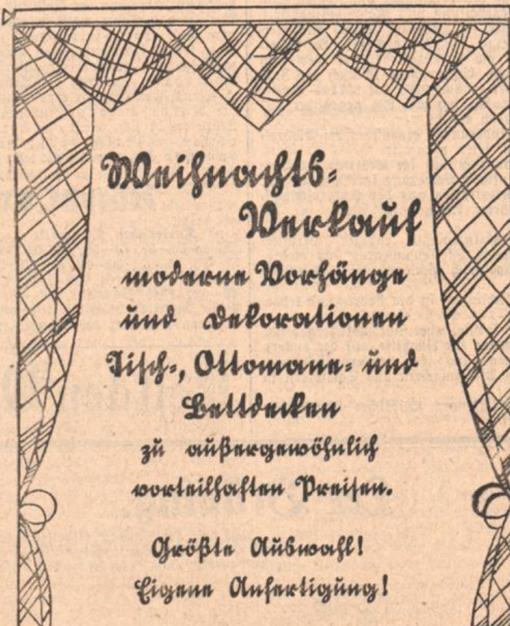


Unsere Rabattmarken helfen Ihnen sparen!

Sie bitten Einkäufe tunlichst am Sonntag und Frühnamstag zu machen

Pfannkuch

Gardinen, Vorhänge, Tisch



Wunderschöne, moderne Vorhänge und Dekorationen Tisch-, Ottomane- und Baldachin zu außergewöhnlich vortheilhaften Preisen.

Größte Auswahl!
Eigene Anfertigung!

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. **Gardinen-Fabriken**
Gebr. Kaul
Karlsruhe • nur Kaiserstraße 109.

Wir liefern überallhin zu konkurrenzlosen Bedingungen unsere Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechapparate, Platten, Harmonik, Banjos, Zithern, Uhren, Photo-Apparate.

5 Tage zur Probe

mit bedingungslos rückendungsrecht bei Nichtgefallen gegen bequemes Wechselrecht von nur Mk. 1.--

Verlangen Sie sofort illustrierten Katalog A gratis und frei.

Walter H. Gartz, Postfach A Berlin 342, Alexandrinenstr. 97.
Zweigverteilung in Köln, Friesenplatz 16, von 8-7.

Recker & Hauffer am Ludwigsplatz
Spezialgeschäfte für Herde, Oefen und Bäder
Büro und Lager Belltorstraße 9.

Juno-Fabrikate

Gasherde, Modell 1927, herausnehmbare Brenner von Mk. 75.50 an
Kohlenherde, 75 x 58 cm von Mk. 72.-- an
Kombinierte Herde, 84 x 68 cm von Mk. 128.-- an
Bade-Einrichtungen (Wanne und Kupferofen) von Mk. 180.-- an
Dauerbrand-Ofen, irisches System von Mk. 18.-- an
Gas-Heizkörper, div. Systeme von Mk. 39.-- an

Günstige Zahlungsbedingung: Gasapparate zu städt. Gaswerksbedingung; dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.
Geringer Brennstoffverbrauch bei allen Herdarten, hervorragend gute Rückwirkung, weitestgehende Garantie.

Hausfrauen!

Wir empfehlen für die Weihnachts-Bäckerin unsere Original-Kleinpäckchen (2½ und 5 kg geschmackvolle Papier- und Wischtuchbäckchen) des ganz erstklassigen

Weizenmehls 00 Marke „Lilie“
Edelauszug

Weizenmehls 0 Marke „Biene“
volliges Haushaltsmehl

die jetzt in den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich sind. Bezugsquellen weisen wir auf Wunsch gerne nach.

SINNER A.-G.
Karlsruhe-Grünwinkel

Pfannkuch

Rotweine

- Tischwein offen liter 1.10
- Tischwein Flasche 0.90
- Dürkheim 1.00
- Seuberg 1.20
- Konfession 1.30
- Epuron 1.50

Die Preise verstehen sich ohne Glas, Flaschenpfand 10 Pf.



Sparen Sie durch unsere Rabattmarken

Sie bitten Einkäufe tunlichst am Sonntag und Frühnamstag zu machen

Pfannkuch

Weihnachts-Geschenke! Mal- und Farbkasten in reicher Auswahl

Celluloid-Türschoner

in allen Farben in reicher Auswahl

Ismann's Farbenhaus

BRUCHSAL Durlacher Straße 11

Pfannkuch

Malaga

- Malaga rot 1/2 Fl. 1.25
- 1/2 Fl. 0.75
- Malaga gold 1/2 Fl. 1.70
- 1/2 Fl. 1.--
- Malaga gold extra 1/2 Fl. 2.10
- 1/2 Fl. 1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas, Flaschenpfand 10 Pf.



Verlangen Sie Rabattmarken / Sie bitten Einkäufe tunlichst am Sonntag und Frühnamstag zu machen

Pfannkuch

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Wehrle
geb. Schiffederer

plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 62 Jahren verstorben ist

Karlsruhe, den 20. Dezember 1927.

Adolf Wehrle und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1.30 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Sozialdemokr. Partei Karlsruhe

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die betrübende Mitteilung, daß unsere Werte Genossin

Frau Luise Wehrle

unerwartet rasch verstorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1.30 Uhr statt. Wir erziehen unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Trauerbriefe

in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Für den Weihnachtstisch!

Die ideale **Gesundheitspfeife**

Dr. Perl.
Mehrfach gesch. durch D.R.G.M. u. D.R.W.Z.

wird von jedem prüfenden Raucher bevorzugt.

Große Auswahl in **Vauen-Pfeifen**
Zigarren und Zigaretten
in **Fest-Packungen**

Hermann Meyle
Kaiserstrasse 141 (Ecke Marktplatz)
Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen

Weihnachts-Geschenke!

in EBbestecken, Kaffeelöffel, Salatbestecke, Kochgabeln jeder Art und Preislage

5 Kaffeelöffel in Etui von Mk. 4.50 an

Chr. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Kaiserpassage.

Das Große Los zu jedem Feste **billigstes Geschenk!**

Ziehung 13. Jan.

BAD. ROTE KREUZ-Geld-Lotterie

12500
5000
4000

LOS 1M-11L-10M-PORTO u. LISTE 303

Hürmer MANNHEIM
POSTSCH. KONTO 17043 KARLSRUHE

Handelschule Karlsruhe.

Am 9. Januar 1928 beginnt nachstehende **Abend-Fachkurse:**

1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch, Arabisch)
2. Kaufmännische Buchführung
3. Buchhaltung
4. Bilanzlehre
5. Handelsverkehrslehre u. Briefwechsel
6. Schreiben und Rechnen
7. Betriebslehre
8. Stenographie
9. Maschinenschreiben
10. Maschinenschreiben

Kursdauer 9. Januar bis 31. März 1928

Der Unterricht findet abends von 7-9 Uhr statt

Für jedes Fach sind bei vier Wochenstunden 50 Unterrichtsstunden vorzuleben.

Anmeldungen werden bis 9. Januar 1928 im Sekretariat, Hotel „Zur Post“, 1. Stock, Zimmer 8, entgegengenommen.

Freistaat Baden

Die kommunistische Landtagsfraktion ist -- -- sozialdemokratisch!

So jagte es der ausgeschlossene kommunistische Landtagsabgeordnete Ritter in der Freitagsführung des badischen Landtages. Man schreibt uns darüber aus dem Landtag: Es war ein politisches Satirspiel ersten Ranges, als der kommunistische Abg. Schred in der Debatte über die politische Fernhaltung der Kommunisten von den Ausschüssen eine Sache, welche bekanntlich die sozialdemokratische Fraktion nicht angeht und deshalb einen eigenen Antrag eingebracht hatte) kampfhierend erklärte, die kommunistische Partei Badens sei eine geschlossene Partei, nur 8 Mitglieder seien in ganz Baden eingeschlossen worden, der frühere Fraktionsführer Ritter sich selbst und in beständigem Tone erklärte, nicht 8, sondern Dutzende von Arbeitern seien auch in Baden eingeschlossen worden, im Jahre hundert und sogar 15 Reichstagsabgeordnete. Das als allgemeine Heiterkeit, obwohl vom Standpunkt der allgemeinen Arbeiterinteressen diese Feststellung der gegenseitigen Verflechtung der Arbeiterfraktion bedauerlich war.

Der Schred hatte dem Ritter gleichsam das Stichwort zu geben von ihm jedenfalls längst geplanten Abrechnung mit seinen früheren Fraktionsgenossen gegeben. Denn die Heber Ritters seien hagedicht auf Schred und seinen Freund Lechner (Wod war noch immer ausgeschlossen). Zum Schluss wiederholte er den offiziellen Kommunisten das fürchterliche Stichwort zu: Ihr seid gar keine Kommunisten, ihr seid -- Sozialdemokraten! Stürmische Heiterkeit des ganzen Hauses, denn es gibt für einen wachhaften Kommunisten bekanntlich keine schlimmere Beledigung, als von einem -- Sozialdemokraten zu nennen!

Mit solchen und ähnlichen Mätzchen distreditieren sich die Kommunisten im badischen Landtag natürlich selbst! Wenn sich 4 Kommunisten da sind und sie reden auch noch gegeneinander, dann kann man sich denken, was politisch und parlamentarisch dabei herauskommt! Die Sozialdemokratie hat in derselben Sitzung 40000 M. zur Vinderung großer Notstände der Erwerbslosen und der den Fürsorgeämtern unterliegenden besonders Bedürftigen herausgeholt, die Kommunisten haben sich in den gleichen Stunden und am gleichen Ort -- biblisch gesprochen -- gegenseitig die Köpfe eingeschlagen; das ist der Unterschied zwischen einer praktisch und wirksam tätigen Partei und den Konfusions- und Illusionspolitikern der kommunistischen Partei!

Landeskartell Baden des Deutschen Beamtenbundes

Kürzlich tagte im Gemeinderatshaus in Baden der Gesamtverband des Landeskartells Baden des DBB. Die beauftragten Beauftragten nahmen die Besprechungen über die Angriffe des Arbeiterführers Stegerwald gegen die Besoldungsneuregelung und gegen das Berufsbeamtentum einen breiten Raum in der Debatte ein. Die beamtenfeindlichen, gegen Stegerwald gerichteten Angriffe des Arbeiterführers gegen die Beamtenbeholdungen und gegen das Berufsbeamtentum als solches, lösten einen Sturm der Entrüstung der Vertreterversammlung aus. Die Einstellung dieses Arbeiterführers gegen die Erhöhung der Beamtenbesoldung und zum Berufsbeamtentum wurde scharf kritisiert und die ungebührlichen Anwürfe gegen die Beamtenschaft energisch zurückgewiesen. Man war der Meinung, daß die Vorwürfe Stegerwalds letzten Endes auf die Zertrümmerung des Berufsbeamtentums hinauslaufen. Es sei ein eigentümliches Unterfangen dieses Mannes, der Beamtenschaft ausgerechnet in dem Augenblick in den Rücken zu fallen, wo die Berufsbeamtenschaft im schwersten Existenzkampf liege. Das Berufsbeamtentum ist der stärkste Eckpfeiler des Staates. Die Berufsbeamtenschaft ist nie gegen eine vernünftige und zweckmäßige Verwaltungsreform gewesen. Sie ist bereit, an diesem großen Staatsproblem mitzuarbeiten. Sie verachtet sich keineswegs der Aufgabe, daß eine Verwaltungsreform kommen muß. Nur darf diese Verwaltungsreform nicht ausschließlich auf Kosten der Beamtenschaft gehen. Abbau des Behördenapparates nicht rigoroser Beamtenabbau muß das Ziel der Verwaltungsreform sein.

Aus der Stadt Durlach

Der Arbeiterport als körperliches und geistiges Erziehungsmittel. Genosse Dr. Marcuse (München) sprach am Montag, 12. Dezember, im Lammiaale über obiges Thema. Leider aber waren nur sehr wenige dem Ruf der Arbeiterwohlfahrt und des Arbeiterportkartells, die Einberufer der Versammlung waren, erschienen. Was eigentlich für die Arbeiterportler als solche eine beachtende Feststellung ist. Der Redner betonte, Arbeiterport solle Kultursport werden. Er fordert keine Höchstleistung, sondern eine vernünftige, ausgleichende Tätigkeit der Muskeln. Weil die

Strenge Kälte überall

Auch viele Menschenopfer

Berlin, 20. Dez. Die äußerst niedrigen Temperaturen der Frostperiode haben heute Nacht Berlin erreicht. Während der Vormittagsstunden stand in der inneren Stadt die Quecksilbersäule auf 12 Grad unter Null, in den Außenbezirken auf 18 Grad und stellenweise noch darunter.

Berlin, 20. Dez. Der starke Frost in der vergangenen Nacht hat umfangreiche Vereisungen und Zugespätungen zur Folge gehabt, da auf den vereisten Schienen nur sehr vorsichtig gefahren werden konnte. Zum Teil waren auch die Weichen eingefroren.

Die Mosel zugefroren -- Starke Eisgänge auf dem Rhein Koblenz, 20. Dez. Die Mosel ist auch in ihrem Mittellauf bei Traben Trarbach zugefroren. An der Mündung in den Rhein, mehrere Kilometer weit aufwärts türmen sich Eishallen meterhoch auf. Das Treibeis auf dem Rhein meißelt sich stündlich; auch hat sich starkes Grundeis gebildet, jedoch bei weiter anhaltender Kälte die Schifffahrt wohl eingestellt werden muß.

Vom Eise eingeschlossene Insel

Stralsund, 20. Dez. Die kleine Insel Rügen im Greifswalder Bodden ist vollkommen von der Außenwelt abgeschlossen. Seit 14 Tagen sind die Bewohner ohne Milch und jetzt auch ohne Lebensmittel. Der Postlandwägen „Lieslow“ soll versuchen, den Bewohnern Nahrungsmittel zu bringen.

Andauernde Kälte in Oesterreich und Böhmen

Wien, 20. Dez. Die Kälte dauert an. In Wien betrug heute morgen die Temperatur minus 12 Grad.

Prag, 20. Dez. In Böhmen, Schlesien und Nordmähren sind die Temperaturen in der letzten Nacht durchweg unter minus 15 Grad Celsius gesunken.

Kälte in Ungarn

Budapest, 20. Dez. Aus dem ganzen Lande werden weitere große Kälte- und Schneefälle gemeldet. Auch werden mehrere durch die Kälte verursachte Unfälle gemeldet. Bei Felegyhaza ist ein Landwirt, der mit seinem Wagen in einem Straßengraben hülzte, samt zwei Pferden erkrankt. Auf dem Plattensee sind zwei Schiffer in einem Motorboot mit ihren Passagieren in der Mitte des Sees eingefroren.

Arbeit in den Fabriken heute kein Gesundheitsprozess mehr ist, ist eben ein Auslöcher durch Sport sehr notwendig. Daraus muß auch der Arbeitersport zu einer Lebensaufgabe werden. Das Leben fordert heute mehr denn je, willensstarke Menschen mit storbekämpfenden Geirnen. Darum ist auch eine diätetische Lebensweise Voraussetzung des Arbeitersportes. Militärisch und kriegerisch braucht sich der Arbeiterportler nicht zu machen, er soll nur gesund und am Wohle aller Wälfen. Damit ist deutlich zum Ausdruck gebracht, was die Arbeiterportler von dem bürokratischen Sport trennt. Arbeiter, seid euch dies bewußt. Verliert euch fünfzig mehr täglich in den Arbeiterport. Wenn wieder einmal ein Dr. Marcuse kommt, erscheint dann sachlicher.

Briefkasten der Redaktion

Selbach. Nach unseren Informationen kommen Sie nicht in den Genuss der Umlagebefreiung, da es sich bei Ihrem Neubau um einen solchen, der anstelle des alten Hauses erstellt wurde, handelt. Wir raten Ihnen jedoch, eine Einlage an das Finanzamt einzureichen, das die Veranlagung durchführt.

Bremersbach. 1. Die Abzüge entprechen den gesetzlichen Vorschriften. 2. Die Arbeitslosenversicherung kommt nicht in Frage, da der betreffende Arbeiter nicht ein halbes Jahr in Arbeit gewesen hat. Die Anwartschaft auf die Unterstützung ist also noch nicht erreicht. 3. Sie müssen sich an die gemeindliche Fürsorge wenden. Wird Ihnen eine Unterstützung abgelehnt, so erheben Sie Beschwerde beim Bezirksfürsorgeverband (Bezirksamt).

Muenheim. Die Anwartschaft zur Arbeitslosenunterstützung ist erst nach einer halbjährigen ununterbrochenen Arbeitslosigkeit erreicht.

S. S. Wer über 4 und mehr Wohnräume verfügt und davon untervermieteten Raum 15 Prozent seines Mietwertes für jeden untervermieteten Raum 15 Prozent seines Mietwertes an den Hauseigentümer abzuführen. Die Berechnung bei Ihnen ist folgendermaßen: Der Gesamtmietpreis von 39 M. wird durch 4 (4 Wohnräume einm. Küche) geteilt, ergibt also für einen Wohnraum einen Mietwert von 9,75 M. Von dieser Summe erhält der Hauseigentümer 15 Prozent, also 1,46 M. für jeden untervermieteten Wohnraum. Die angegebene Summe von 4 M. ist also zu hoch untervermietet Sie die Ausbezahlung.

S. S. 1. Die Treppenhausbeleuchtung stellt sich für jede Lampe auf 45 Pfennig monatlich. Sind 2 Wohnungsinhaber auf einem Stockwerk, so bezahlt jeder die Hälfte. In Ihrem Hause muß der Bewohner des unteren Stockwerkes, das er allein bewohnt, 45 Pfennig entrichten und die Bewohner der anderen Stockwerke je 22 Pfennig, da ja für jede Lampe 45 Pfennig zu entrichten

Bergwerksunglück infolge der Kälte Graz, 20. Dez. Wie die Tagespost aus Swalato meldet, sind in einem Bergwerk in Groß-Kruevo infolge des Frostes Erdrutsche aufgetreten, denen 15 Bergleute zum Opfer gefallen sind.

20 Eisenbahnwächter erfroren

Graz, 20. Dez. Wie die Tagespost aus Belgrad meldet, sind wegen der Kälte in der Nähe von Ueslüb 20 Eisenbahnwächter, die bei den Säuberungsarbeiten auf der Strecke mitbalken, mit schweren Erfrierungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht worden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

10 Obdachlose in Paris erfroren

Paris, 20. Dez. Im Verlaufe des starken Frostes, der gegenwärtig in Paris und Frankreich überhaupt herrscht, sind eine ganze Reihe von Menschen, darunter viele Obdachlose, erfroren. So melden die Morgenblätter, daß allein im Laufe des heftigen Tages zehn Personen erfroren sind.

Schnee und Kälte in Italien

Mailand, 19. Dez. Die Temperatur ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag plötzlich gesunken. In Genua hat die Kälte drei Menschenleben gefordert. Nach den Zeitungen ist seit 1881 nicht mehr eine solche Kälte zu verzeichnen gewesen. In Neapel liegt Schnee auf den Straßen und auf dem Meer.

Aus den nordeuropäischen Ländern

Kopenhagen, 20. Dez. Die gewaltige Kälte, die die nordeuropäischen Staaten und namentlich die skandinavischen Staaten heimsucht, hat verheerend auf die Schifffahrt eingewirkt. Nach in Kopenhagen eingetroffenen Meldungen sind weite Teile der Ostsee zugefroren.

Oslo, 20. Dez. Auch in Norwegen herrscht große Kälte. In der Hauptstadt Oslo ist die Temperatur minus 18. Im Norden des Landes, in Døstebot sank sie auf 30 bis 40 Grad, in Finnmark auf 42 Grad.

London, 20. Dez. Aus allen Teilen Englands wird ein Anhalten der Kälte gemeldet, die sich eher noch zu verstärken scheint. In der Nacht zum Montag wurde in verschiedenen Londoner Parks eine Kälte von 12 bis 15 Grad gemessen.

2. Die Berechnung von 5 Pfennig für die elektrische Klingelanlage für jede Familie ist in Ordnung. 3. Der Hauseigentümer hat nicht das Recht, für etwa neu anzuschaffende Birnen jeden Monat eine bestimmte Summe zu verlangen, denn Neuananschaffung von Birnen gehört zu den Instandhaltungen, deren Kosten schon in der Miete inbegriffen ist.

5. Neb. Sie haben, wie uns auf Anfrage beim Finanzamt mitgeteilt wurde, die Anträge nach R. Neureut zu bezahlen. Recht und Freiheit. Anonyme Einwendungen können nicht berücksichtigt werden. Aber auch bei Namensangabe wäre der Versuch nicht zu gebrauchen, er ist doch zu inhallos.

Unsere Filialinhaber

die den Volksfreund durch die Post überwiefen erhalten, wollen die für den Monat Januar benötigte Bezugsliste (Erwerbslose und in Arbeit lebende getrennt) spätestens bis Freitag, den 23. Dezember, hierher mitteilen. Die übrigen Filialen bis längstens 31. Dezember. Wir bitten im Interesse einer prompten Regelung des Bezugs für den nächsten Monat um genaue Einhaltung der genannten Termine.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungsstellen. 18. Dez.: Anna, 10 Jahre alt, Vater Josef Haa, Maurer. -- 19. Dez.: Emma Berdmüller, 36 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Berdmüller, Koch. Beerdigung am 22. Dez., 14 Uhr. Willi Dehler, 15 Jahre alt, Vaterleibung. Regina Bögel, 60 Jahre alt, Witwe von Martin Bögel, Antiker. -- 20. Dez.: Emilie Heberle, 62 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Heberle, Schreiner. Beerdigung am 22. Dez., 14.30 Uhr.

Die Ziehung der Badischen rote Kreuz-Geldlotterie findet am 13. Januar 1928 statt. Das Badische rote Kreuz hat seine Erbsgrube und Rekonnen an jedem Woge im ganzen Lande. Überall sind diese freiwilligen Helfer bekannt und hoch geschätzt. Auch Schulen für freiwillige Krankenpflege und Hilfe bei Unglücksfällen werden vom Badischen roten Kreuz eingerichtet und unterhalten. Zur Unterstützung dieser gemeinnützigen Institution wird eine Lotterie Jahr für Jahr durchgeführt und ist dabei eine der ältesten und bestbetrienen aller badischen Lotterien. Jeder Beitrag zu diesem Wert zu lobenswert.

Die Lose sind bei der Firma J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Mannheim O. 7, 11 und bei allen durch Plakate kenntlichen Rosbvertaufstellen zu haben. Der Lospreis beträgt nur 1 M., 11 Lose 10 M.; Höchstgewinn 5000 M. Es kommen 1813 Geldgewinne ohne Abzug zur Verlosung.

Was Du auch ischntzt zu jedem Feste Das große Los ist fest das Beste! Alles nähere siehe aus den Inseraten.



...Und als Weihnachtszigarette

münschen sich Vater, Gatte, Bruder und Sohn nur

„SUPERIA“

die neue charaktervolle

Zigarette

5 8



Karlsruher Polizeibericht

Feuerkatastrophen. Gestern nachmittags explodierte in einem Hause der Kaiserstraße ein in einen Ofen gefülltes Gefäß mit leicht entzündlicher Flüssigkeit. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht lange, um die Ursache zu finden. In Durlach, Hauptstraße 68, fielen verhängnisvoll durch ein schadhaftes Ventil Feuerfunken in einen Ofen, der sofort zu brennen begann. Andere Gegenstände zündeten sich ebenfalls, jedoch ein Sachschaden von 350 M. entfiel. Die Hausbewohner löschten das Feuer.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Gestern war es in Baden vielfach heiter bei starkem Frost. Heute früh erreichten uns die Vorläufer der atlantischen Depression hoher Bewölkung. In Frankreich ist die Kälte bereits seit gestern abgebrochen. In der Randzone des Wirkungsbereichs der Depression wird auch unser Gebiet demnächst Erwärmung erfahren, scheint die Störung bei uns nur vorübergehend aufzutreten. Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 22. Dezember: Morgens des Frostes, stärkere Trübung, vorerst noch meist trocken.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 45, gef. 5; Rehl 169, gef. 1; Maxau 343, gef. 4; Rheinfelden 190, gef. 20 Zentimeter.

Berliner Devisennotierungen (Mitteltkurs)

Table with columns for date (19. Dezember, 20. Dezember) and various exchange rates for gold, silver, and other currencies.

Aus den Vororten

Sporthaus. Am letzten Sonntag herrschte beim 1. Ring- und Sporthaus reges sportliches Leben. Am Nachmittag trafen sich die 1. und 2. Mannschaft des VfL gegen Parteien zu einem Freundschaftsspiel. Der Spielverlauf war gut und kameradschaftlich. Um 5 Uhr hatte sich die Ringmannschaft von Mannheim-Sandbühl zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Da die Mannschaften beider Vereine auf gleicher Höhe stehen, waren harte Kämpfe zu erwarten. Auch hier kann gesagt werden, daß die Ringkämpfer aus beiden Vereinen, einen dem Arbeiterport würdigen Sieg aussahen. Der Kampf endete mit 2 Siegen und 5 Unentschieden für beide Mannschaften. In kameradschaftlicher Weise

unterließen sich die Sportgenossen noch einige Stunden im Vereinsheim.

Arbeiterwohlfahrtsloste. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß im Kolonialwarengeschäft Spannenberger, Ede Schiffer- und Platzstraße, Vofe von der Arbeiterwohlfahrt zum Preise von 50 Pf. zu haben sind. Da diese Lotterie große Gewinnmöglichkeit bietet, kann der Kauf von Vofen nur empfohlen werden.

Grünwinkel

Parteiverammlung. In der Versammlung des Bezirks Grünwinkel sprach am Sonntagabend der Genosse Stadtrat Jung im Vereinsheim des Arbeiter-Fußballvereins vor einer aufmerksamen Zuhörerschaft über das Thema: Was ist Sozialismus? Im Aufbau geschichtlicher Darstellungen führte der Referent der Verammlung den Nachweis über das Werden des Sozialismus. Während in früheren Jahrzehnten unsere Gegner Sozialismus als Utopie bezeichneten, machen wir heute die Wahrnehmung, daß sich auch die Wissenschaft mit dem Studium des Sozialismus befaßt. Auch auf dem diesjährigen Katholikentag in Köln hielt Prälat Dr. Seipel einen Vortrag über Sozialismus. Es war eine weitverbreitete Anschauung, daß die Ziele und Forderungen der Sozialdemokratie bloß fromme Wünsche seien, die in Wirklichkeit keinen Boden fänden und im Widerspruch zu allen Erfahrungen der Vergangenheit ständen. Die ökonomische Entwicklung hat mit einer Geschwindigkeit zum Erkennen des kapitalistischen Großbetriebs geführt, der in Industrie, Handel und Verkehr immer mehr den Kleinbetrieb zurückdrängt und seine soziale Bedeutung verringert. Das Kapital hat die Massen der Produzenten von dem Eigentum an ihren Produktionsmitteln getrennt und den Arbeitnehmer in einen besitzlosen Proletariat verwandelt. Nur durch steten Kampf ist es ihnen möglich, sich vor zunehmender Erniedrigung zu bewahren und ihre Lage zu verbessern. Eine gemäßigtere Arbeiterbewegung, groß geworden durch die opernde Arbeit von Generationen, stellt sich dem Kapitalismus als ebenbürtiger Gegner gegenüber. Den Befreiungskampf der Arbeiterbewegung zu einer bewußten und einseitigen zu gestalten, und ihm sein notwendiges Ziel zu weisen, ist Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei. Im künftigen Ringen und Wirken auf politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gebieten freibt sie zu ihrem Gehel, zum Sozialismus. Die Ausführungen fanden reichen Beifall. In der Aussprache beteiligten sich die Genossen Metz und Bantke. Nach einem eindringlichen Appell an die Anwesenden, für die Partei und den Volksfreund zu agitieren, schloß der Vorsitzende, Genosse Bantke, die Versammlung.

Rüppurr

Vom Sängerbund. Die beiden in der Vorkriegszeit nicht unbekanntes Gesangsvereine „Liederfranz“ und Arbeitergesangverein „Freundschaft“, haben sich nach dem Kriege 1919 zur größten Freude der im Felde stehenden Sängere zu einem freundschaftlichen Arbeitergesangsverein vereinigt. Die Aufgaben der Arbeitergesangsvereine sind bekanntlich sehr große, zumal sie zu fast allen Veranstaltungen, mögen sie noch so gering sein, zur Mitwirkung herangezogen werden, um die Feste usw. durch ihr Lied zu verschönern. Der Sängerbund Rüppurr war stets bereit, die Ideale der Freiheit zu fördern. Die letzte Generalversammlung beschloß, die Aufspaltung einer neuen

Bereinsfabne. Die Kommissionen für das Fest der Bahnweibe sind gebildet und die ersten Rundschreiben ausgegeben. Die Opferwilligkeit seitens der Mitglieder muß dankend anerkannt werden. Die Weibe der neuen Bahne soll am 30. Juni, 1.—2. Juli 1928 im größeren Rahmen abgehalten werden. Wir haben die feste Überzeugung, daß in unserem gastlichen, aufblühenden, am Eingang des herrlichen Albtales gelegenen Stadteil die Beteiligung eine recht große sein wird. Zugleich erlauben wir uns die Bitte an alle in unserem Stadteile wohnenden jangesfreudigen Mitbewohner, uns durch ihren Eintritt in den Sängerbund zu erfreuen und zu unterstützen; gilt es doch, durch unsere herrlichen Freiheitslieder zur Befreiung der Menschheit beizutragen.

Weihnachtsfeier der Rüppurrer Naturfreunde. Der festlich geschmückte Saal des „Grünen Baum“ füllte sich am Sonntag nachmittags nicht nur mit einer erwartungsvollen Kinderchar, sondern auch mit vielen Erwachsenen. Das Programm, dessen flotte Durchführung sich die großen und kleinen Mitwirkenden angelegen sein ließen, trug ein echt weihnachtliches Gepräge, und so standen denn auch die von Mitgliedern der Arbeiterjugend prächtig vorgetragene Musikstücke wie auch die frisch gekannenen Lieder zur Laute lebhaften Beifall. Die Bewirtung von 46 Kindern mit Kaffee und Kuchen war besonders für die Erwachsenen eine Quelle stiller Freude. Lautlose Stille trat ein, als Genosse Kadner in seinen Bildern die alten, immer gern gesehenen Märchengestalten, wie Schneepfützel, Zwerg Nase, gestiefelter Kater usw., mit ihren sonderbaren Abenteuer vorführte. Lebhaft wurde es wieder, als die eigentliche Besetzung begann und die Kinder die hübsch verzierten Kationen und Körbchen mit ihrem mannigfachen Inhalt in Empfang nehmen konnten. Auch zwei kleine Theaterstücke, von reizend kostümierten Kindern mit viel Schmunzeln und Sicherheit dargestellt, fanden lebhaften Beifall. Die Rüppurrer Naturfreunde haben mit ihrer Weihnachtsfeier auch diesmal wieder den Erwachsenen und der Jugend einige vergnügte Stunden bereitet.

Rezeptionsregeln finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reflektationszettel berechnet.

Karlsruhe Naturfreunde. Die Kinder, die bei der Weihnachtsfeier mitgewirkt haben, treffen sich heute 5 Uhr im Geschäftszimmer. — Photoabteilung. Donnerstag, 22. Dezember, Sitzung. (Sehr wichtige Tagesordnung.) 8060

ARBEITER-SPORTLER! SOEBEN ERSCHEINT: Dr. Julian Marcuse Die Hygiene des Arbeitersports Aus dem Inhalt: Einführung — Was ist Gesundheit? — Im Pausschlag des Lebens — Wozu Muskeln? — Mensch und Sport — Was erreichen wir durch den Sport? — Methodik und Hygiene der Leibesübungen — Schlüsselwort Preis Mark 2 75. Volksbuchhandlung Karlsruhe Waldstraße 28 Telephon 7022

Residenz Waldstraße Nur noch 2 Tage! Sonja Ein Drama aus unseren Tagen Hauptdarsteller EMMY LYNN Die Millionen-Hochzeit Grotteske Zwei Kömerstädte an der Donau Kulturfilm 9049 Das Neueste und Interessanteste aus allen Weltteilen

Für die Feiertage Bock-Bier Branerei Schrempf-Prinz Karlsruhe

Für Weihnachten empfehlen wir pro 1/4 Fl. 1/2 Fl. Schwarzw. Himbeergeist 50% 7.50 4.— Mirabellengeist 50% 7.50 4.— Kirschwasser 50% 4.80 2.65 Wildkirschwasser 50% 6.— Zwetschenwasser 50% 2.95 2.25 Deutscher Weinbrand 40% 3.50 2.— Asbach Uralt 40% 7.50 4.— Franz. Weinbrand 40% 5.50 — Steinhäger „Schlichte“ 40% 6.50 — Underberg „Albrecht“ 49% 7.50 — Alle Sorten Liköre von 4.00 5.00 Mk. 1/4 Flasche und 2.25 2.75 Mk. 1/2 Flasche an Malaga per 1/4 Flasche von 1.15 Mk an ohne Glas Flaschenweine 1926 er Edenkoberner 1.00 Mk. St. Martin Berg 1.30 Mk. Malkammerer 1.35 Mk. Edenkoberner Heide 1.35 Mk. Dürkheimer, rot 0.90 Mk. alles 1/4 Flasche ohne Glas Albrecht & Co. G. m. b. H. Rüppurrerstr. 34, Hof, Tel. 3305.

Kratz Solinger Stahlwaren Preiswerte Bestecke Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser, Maniküre etc. Waldstraße 41 gegenüber der Hofapotheke

Die Sargfabrik der Gemeinnützigen G. m. b. H. Karlsruhe, Durlacher Allee Nr. 58, Telefon 6423, liiert Särge in Tanne und Eiche, von einfachster bis feinst Ausführung. Ständig großes Lager

„Schon 12 Uhr u. das Essen noch nicht fertig...“ werden auch Sie sicher schon einmal anagenen haben. Und dann gab es Ärger und Verdrießlichkeit trotz aller Hatz u. Eile. Und warum? Nur weil eine Küchenmutter schelte. Kanton Sie daher eine gute Küchenmutter aus dem reichhalt. Lager des Überempfehlenshauses Richard Kittel Am Städtgarten 1, Fernr. 2340

Weihnachts-Ausstellung Spielwaren u. Korbwaren bei F. Wilhelm Doering

Mietervereinigung K'rubel (e. B.)

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind Gesund durch Dr. AXELROD'S YOGHURT sind Durch Qualität ist Dr. Axelrod's Yoghurt die führende Weltmarke geworden. Drum: Kaufst Yoghurt du, beachte das Gebot: Nimm anderes nicht als Yoghurt Dr. Axelrod Alleinerzeugungsrecht: Städt. Milchzentrale Karlsruhe, Zähringerstraße 47 Zu beziehen durch die angeschlossenen Milchhändler. Für Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich

Pfannkuch Abschnag! Bananen schöne gelbe Früchte Pfd. 40 Wir bitten Einkäufe tunlichst am Vormittag u. frühen Nachmittag zu machen Pfannkuch

Nehmt Musikunterricht bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes. Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen.

Schlafzimmer-Bilder 22 - A. Bilder für alle Räume. Einrahmung Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38

Violen Violas Cello Schüler- und Solo-Instrumente nur allererste Qualität, mäßig. Preise! Musikalienhdlg. Kaiser-Ecke Waldstr. Fritz Müller Dem Ratenaufkommen d. Beamtenb. angeschlossen

Praktische Geschenke für den Gabentisch. Gummi-Wärme-Flaschen, Spritzen, Gummi-Bettlagen, wasserdicht, Gummi-Luft- und Wasserkissen, Gummi-Lefgürtel und schlipper, Gummi Waschecken für die Reise. Johann Unterwagner, Karlsruhe I. B. Prakt. Bandagist und Orthopädist Passage 22/26 - Tel. 1069 9079 Alle Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege

Mundharmonikas Ziehharmonikas Koch, Hohner, Bozener-Fabrikate Musikalienhdlg. Kaiser-Ecke Waldstr. Fritz Müller Dem Ratenaufkommen d. Beamtenb. angeschlossen

Lebensbedürfnisverein

Für die Feiertage empfehlen wir unser großes Lager in

Fleisch- und Wurstwaren

Frischwurst: Abgebundene Fleischwurst, Zungenwurst, Leberwurst, hochfeine Leberkäse, Speckwurst, Roulade, Bierwurst, Frankfurter Bratwurst

Geräucherte Wurstwaren: Prima harte Salami, Goth. Mettwurst, Teewurst, Delikatessleber-, Kalbsleber- und Sardellenleberwurst, Bauernleberwurst

Echten Schwarzwälder Speck Mk. 2.30, fst. mageres Rauchfleisch Mk. 1.60, hochf. Schinkenspeck 2.—

Neu eingeführt:

Eisbein (Schweinefleisch) in Dosen, kochfertig . . . Dose Mk. 1.40
Fertigen Fleischsalat in Dosen . . . Dose Mk. 1.20
Ein Versuch führt zu dauerndem Kauf!

Ferner empfehlen wir bestens franz. u. port. Oelsardinen in allen Preislagen von Mk. 0.30 an, Sardellen in Glas Mk. 0.90, Essig-Pfeffergurken in Glas. — Hart- und Weichkäse für jede Geschmacksrichtung, fst. Allg. Emmentaler, offen, desgl. ohne Rinde offen und in Schachteln, Edamer in Kugeln, Dessertkäse, echter Elsässer und Allgäuer Münsterkäse, Rahmkäse, deutscher Fromage de Brie, Bèbé-, Prinz- und Herz-Camembert, Kräuterkäse, täglich frische hochfeine Tafelbutter usw.

— Warenabgabe nur an Mitglieder —

Praktisches Weihnachtsgeschenk! Betriebsfertige Radioanlagen

nur erste Fabrikate
günstige Zahlungsbeding.
Interessenten erbeten unt.
Nr. 5473 an d. Volksfreund

500 Mk. von einem Sandwecker zu leihen gel. f. Geschäftsr. gründung. Angebot unt. S. 222 a. b. Volksfreund.

Mädchen vom Lande, 18 J., ca. ländl. auf i. San. Stelle. Näh. b. Sauer, Mühlstr. 1a. II. H. 223

Über 100 gut erhaltene **Mad-Anzüge Mäntel, Ueberz.** von 100 Mk. an in all. Gr. u. farb. Job. Gebrod., Smolina- und Euta- wohnungslage, Sofen, Joppen, neu u. gebt., tolle Gelegenheits- woffen in neue **Anzüge u. Mäntel** haunend billig. **Jähringerstr. 55a II.**

Schweden 87-18 und schwarze Mäntel schwarze Leberleber und Gelegenheitswoffen, sowie auch gebrauchte, s. jed. annehmbar. Preis abgeh. **Jähringerstr. 55a II.**

Zu verkaufen: **Knaben-Kantel 5.—, Mädchenmantel 4.—, Zuchtschulsum 8.—, für 14-17 J., u. Mädchen u. idw. Knab.-Belgarumstr. Lebermann, Wilhelmstr. 18 II. 9075**



Wurstwaren

Preßkopf	1/2 Pfd. 25 J	Nußschinken ca. 2 Pfd. schwer	Pfd. 2.80
Krakauer	1/2 Pfd. 25 J	Lachsschinken, alle Größ.	3.20
Fleischwurst	1/2 Pfd. 25 J	Gänseleber-Terrinen	1.75
Salami, Dauerwurst in ganzen Würsten	Pfd. 1.70	Gänseleber-Pain getrüff. Ds.	3.85, 2.90, 2.10
Kalbsleberwurst	Pfd. 2.40	Leberpasteten	1/4 Pfd. 1.—
Teewurst, Rügenwalder Pfd. 2.40		Ungarische und Malländer - Salami	
Bierwurst echte Kulmbacher	2.60		

Kaffee stets frisch gebrannt

Brasil	1/4 Pfd. -55	Feinste Tee's neuester Ernte	
Haushalt-Mischung	1/4 Pfd. -75	Souchong-Mischung 1/10 Pfd. -40	
Karlsbader Mischung 1/4 Pfd. -90		Holl.Indian-Mischung 1/10 Pfd. -60	
Java-Mexiko	1/4 Pfd. 1.10	Engl. Mischung	1/10 Pfd. -70
		Ceylon-Orange-Peka 1/10 Pfd. -50	
		u. s. w.	

Kaff. Sparkef, 18/22 dicke Stangen 2 Pfd.-Dose 2.85
Marmelade in 2/1 Pfd.-Töpfen 1.—
Feinste Fluß-Aale geräuchert 1/4 Pfd. -90
Feinster Fluß-Lachs, geräuchert im Aufschnitt 1/4 Pfd. 1.—

Wein und Spirituosen mit Flasche

Weißwein 1/2 Fl.		Rotwein 1/2 Fl.	
St. Anton Spezial-Naturwein 1.25		Monovar St. Anton Tischwein 1.15	
26er Malkammer	1.40	26er Ungsteiner (Pfalz)	1.60
26er Frankweiler	1.70	26er Kallstadter	1.95
26er Guntersblumer Riesling 1.95		22er Medoc (Bordeaux) 2.25	
Niersteiner	2.10	23er Beaujolais Burgunder 2.25	

Weiße Bordeauxweine

25er Graves franz.	2.—	Weinbrand-Verschnitt 1/2 Fl. 2.60	
24er Haut Santerners franz. 3.45		Dtsch. Weinbrand ** 1/2 Fl. 3.40	
		dto. Steinalt 1/2 Fl. 2.65 1/2 Fl. 4.50	
		Winkelhausen-Hausmarke 1/2 Fl. 4.75	

Kirschwasser 1/2 Fl. 1/2 Fl. 5.30 (Schwarzwälder)
Edelkirschwasser 3.20 6.—
Zwetschenwasser 2.25 3.95
Wacholder Krug 2.15 3.80
Jamaika-Rum Versch. 2.— 3.40
Jamaica-Rum echt 4.70 8.80
Batavia-Arrac Versch. 2.— 3.40
Malaga 1.95 1.50 1.25

Bois-Liköre. Kantorowicz alle Sorten. Gilka-Kümmel. Fockink.

Lebensmittel



DENKE DARAN!

Weihnachten steht vor der Tür
Kleine Geschenke bereiten Freude, jung und alt erfreut das Buch, das jeder heute schenken kann

Dein Buch billig und gut findest Du in der bestens bekannten

VOLKSBUCHHANDLUNG

Waldstr. 28 / Telefon 7022

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Verwaltungsstelle Karlsruhe
Invaliden, Ausgesteuerte und Unterstützungsberechtigte Arbeitslose erhalten ab 19. Dezember unter Vorlage ihres Mitgliedsbuches eine einmalige Weihnachtsgeldunterstützung. Auszahlung während der üblichen Bürostunden 9041
Die Erbsverwaltung.

Unser hervorragender Weihnachts-Bock

befindet sich im Ausschank vom Faß und in Flaschen und ist überall, wo der bekannte Ratsherrnschild angebracht, erhältlich

II Brauerei Sinner

Karlsruhe-Grünwinkel

Badisches Landestheater

Mittwoch, 21. Dezember nachmittags 15 Uhr
Die Reise ins Scharaffenland
von Ulrich von der Zauder
In Szene gesetzt vom Autor
Helm Schulz-Breiden
Günther Quatler
Walter Frauendorfer
Lotte Hegler
Euphrosine Mademacher
Wendy Gemmecke
König Der.
Königin Vertram
Paul Reinath
Friedrich Brand
Karl Müller
Kammarherr Graf
Wahlhans Rieble
Latter Schellenberger
Kunze Felber
König Schuler
Friede Schöte
Arbeit Frauendorfer
Gensigam Hegler
Luis Silber
Ehlich Schneider
Friedrich Schneider
Friede Kautenichlager
Saubert Schneider
Croning Wöberl
Eicher Wehner
Lau Rietens
Edel Gemmerich
Traum Wölter
Kammerherr Gensler
Frauenj. Kautenichlager
Anfang 15 Uhr
Ende gegen 17 Uhr
I. Rang u. I. Sperrlog. 3.40
Mittwoch, 21. Dezember abends
I. Vorstellung der Schülermiete

Pfannkuch

Die

Weihnachts-Gänse

soll man sich rechtzeitig sichern!

Hafermastgänse
zirka 9-12 Pfund schwer
Pfund 130

Bayer. Mast- und Bratgänse
zirka 7-10 Pfund schwer
Pfund 170

Junge Hähnen, Suppenhühner, Enten

5% Rabatt

Sämtliche Zittalen nehmen Bestellungen entgegen

Wir bitten Einkäufe tunlichst am Vormittag und Frühnachmittag zu machen

Pfannkuch

Neu eingetroffen!

Raumplatten v. Dez. Nachtrag
Weihnachtsplatten, nur schöne Aufnahmen von 95 Pfg. an
Sprechapparate von 30 Mk. an
Co. umbra-, Odeon-, Parlophon- und Majestrol-Apparate mit wenig Anzahlung und bequemen Raten. 9069
Reparaturen werden fachgemäß, schnell und billig ausgeführt.

Schill, Amalienstraße 23

Ecke Waldstraße.

EINKAUF

Beides wird lohnend und Gewinn bringend durch die Vermittlung der Zeitungs-Anzeige



Neu eingetroffen!

Schlafdecken Kamelhaardecken Pferdedecken

äußerst preiswert - Große Auswahl in Bettuchbiber
Da keine Ladenmiete - große Ersparnisse

Arthur Baer

Kaiserstraße 133 0001
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kl. Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabk. mit der Beamtenbank

AMTliche Bekanntmachungen

Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern betr.
Im Hinblick auf die bevorstehende Neujahrsmacht machen wir darauf aufmerksam, daß das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern gemäß §§ 367 Stff. 8 und § 368 Stff. 7 St. Str. G. B. verboten ist und Zuwiderhandlungen an Geld bis zu 150 Mk., bezw. 60 Mk., oder Haft bis zu 6 Wochen bezw. 14 Tagen bestraft werden. Beim Gebrauch schwarzgeladener Waffen wird auf Haftstrafe erkannt werden. Außerdem haben Zuwiderhandlende neben Bestrafung unter Umständen für die ganze Neujahrsmacht ihre Bestrafung zu gewärtigen.
2078
Karlsruhe, den 15. Dez. 1927. O. S. 158
Bezirksamt — Polizeidirektion —

Die Eisbahn im Stadtpark

ist benutzbar.
EINTRITTSPREIS: Erwachsene 30 Pfg., Schüler bis 5 Uhr nachmittags 20 Pfg., nach 5 Uhr 30 Pfg. Abonnenten des Stadtparkens 20 Pfg.
2077

Durlacher Anzeigen.

Eislaufbahn.

Die Eislaufbahn auf dem Heunick ist eröffnet. Der vordere eingetriedigte Teil darf nur gegen Zahlung von Eintrittsgeld (Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.) betreten werden. Die Rasse befindet sich am Eingang zum Eislaufplatz.
Der hintere, nicht eingetriedigte Teil kann unentgeltlich benutzt werden.
Die Eisbahn ist bei günstiger Eisbildung jeweils von 10 Uhr bis 22 Uhr geöffnet. Bei eintretendem Tauwetter wird die Eisbahn geschlossen. 2079
Durlach, den 20. Dezember 1927.
Der Dörbörgermeister.

Stllinger Anzeigen.

Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt für die laufende Woche am Freitag, den 23. d. M., vormittags von 8-12 Uhr.
Stllingen, den 20. Dezember 1927
Allgemeine Krankenkasse Stllingen.

Martha

oder: Der Markt von Richmond
von Fr. v. Plotow
Mittaltliche Zeitung
In Szene gesetzt von Robert Lebert
Gaby v. Ernh
Ranch Weiner
Lord Dier
Dyonal Ludwig Waldmann
vom Stadttheater Dortmund als Gast
Blumfeldt Dr. Wackerpenning
Richter Gedding
Kilian
Diener Gedding
Barm
Pächter Rahn
Räde Erbas
Seiberlich
Hermendorf
Burt
Chöre: Georg Hofmann
Anfang 18 1/2 Uhr.
Ende 21 1/2 Uhr. 206